

19 APR.

1962

Lieber Herr Kollege Göbbelgin!

Ihre Briefe habe ich erst gestern hier erhalten. Ich bin seit dem 10. April von Mainz weg, und bin erst am 25. April zurück. Bazin und Peter sind beide auch bis Anfang Mai verreist.

Hier habe ich nun keine Akten mit Briefen und Zeitungs-
ausschnitten. Das spielt aber auch
kaum eine Rolle. Am 6. 4. war ich
nochmal in Paris, um mit
d'Ormesson, Bazin und Peter zu
sprechen. Wir haben beschlossen, auf
den Artikel von Zeki Velidi in
"Yeni İstanbul" nicht antworten.
Das meiste ist falsch, oder un-
richtig wider gegeben, Phantasie
von Z. V., und wir wollen uns
nicht auf nutzlose Streitereien

einlassen. Der Band II wird jetzt gedruckt, und am 1. Juni soll in Paris die nächste Sitzung für Band III (Tarih) sein. Wir hoffen, dass dann der neue Repräsentant des TTK dabei sein kann.

Sämtliche Vorwürfe von z.V. lassen sich sehr einfach als grundlos nachweisen.

Die Mitarbeiter an den Fundamenta sind verpflichtet, ihre Manuskripte in deutscher, englischer oder französischer abzuliefern. Caferoğlu und Mansuroğlu haben das auch getan. Prof. Inan, der nur ein kurzes Ms. hat, haben wir türkisch erlaubt, weil er mit den Augen Schwierigkeiten hat. Wir haben uns bereit erklärt, seinen Beitrag zu übersetzen.

Taymas und Zeki Velidi haben ihre Beiträge in türkisch geliefert, Akyüz türkisch mit arab. Buchstaben.

Z.V. wollte sein Ms. ins Englische
übersetzt haben, wir hatten aber Meiner
übersetzen. Er hat sich dann einverstanden
erklärt, dass es ins französische über-
setzt würde. Das konnte nur Porter
machen, denn Z.V. hat ein ganz
schlechtes, zum Teil unverständ-
liches Türkisch geschrieben, mit
vielen Schreibfehlern. Porter hat
es mit großer Mühe übersetzt. Der
Beitrag ist unvollständig, und
Z.V. liefert den Schluss nicht.

Zehi Velidi sollte nur am
14. Dezember 1961 — deshalb war
er eingeladen zu der Sitzung —
die Übersetzungen von seinem
Manuscript, + von Inan, Taymas
u. Akyüz lesen, ehe diese zum
Druck gehen würden. Wir
hatten ihm also die Chance
gegeben, Irrtümer zu beseitigen,
und mit uns zu sprechen.

Das hat er nicht getan.

Er hat die Manuskripte

ohne unsere Eclaircissements photokopieren lassen, und hat überhaupt nichts dazu gesagt.

In dem Ms. von Taguer hat er (Z.V.) etwas gestrichen, und er behauptet jetzt, das hätten wir gemacht. Das ist nicht wahr. Z.V. hat das Ms. verfälscht!

Also: Alle Vorwürfe von Zehi sind unbegründet.

Wir wollen mit ihm nichts mehr zu tun haben. Er hat demissioniert. Für den Artikel hat er 300.- DM. Honorar bekommen, und der Artikel ist jetzt Eigentum der Fundamente. Z.V. kann ihn nicht mehr zurückziehen.

Weiter kann ich mir Augenblicks hier nichts sagen.

Mit herzlichem Grüßen
L. Wheeler